

Entwicklung des Kategoriensystems für Lehrkräftefragen

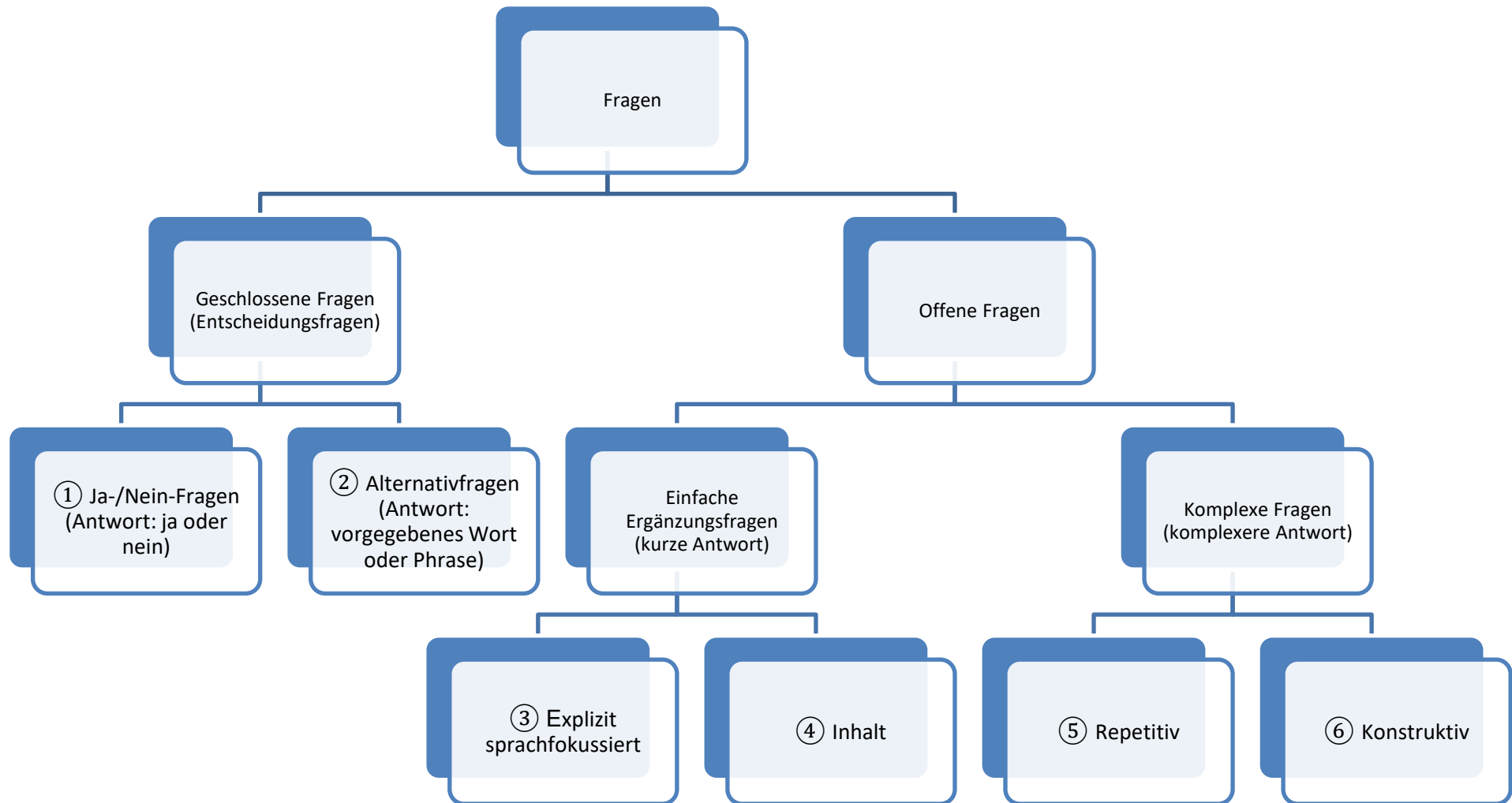
Für die Entwicklung des Kategoriensystems für Lehrkräftefragen wurde zunächst zwischen geschlossenen und offenen Fragen unterschieden. Die Gruppe der geschlossenen Fragen wurde sehr eng gefasst und auf *Ja-Nein-Fragen* (Kategorie 1) und *Alternativfragen* (Kategorie 2) begrenzt, da bei Entscheidungsfragen die Antwortmöglichkeiten klar vorgegeben sind und sie aus sprachlicher Perspektive folglich die geringsten sprachproduktiven Anforderungen an die Schüler:innen stellen. Alle anderen Fragen, auf die die Antworten frei formuliert werden müssen, wurden als offene Fragen eingestuft. Damit werden in dieser Kategorisierung Fragen, die möglicherweise ebenfalls nur eine begrenzte Zahl an Antworten zulassen und mit kurzen Ein- und Zweitwortäußerungen beantwortet werden können, zwar als offene Fragen eingestuft, im Sinne der Kategorisierung von Kammermeyer et al. (2017) aber einem einfachen Frageniveau zugeordnet. Gemäß der möglichen Wirkung, die diese Fragen auf die Entwicklung des Wortschatzes haben können, vor allem wenn sie zur Klärung und Erläuterung bestimmter Begriffe beitragen (Lee & Kinzie, 2012) und einen bewussten wiederholten Abruf dieser Begriffe anregen (Leonard & Deevy, 2020), wurde hier zusätzlich zwischen *explizit sprachfokussierten Fragen* (Kategorie 3), die auf die Verwendung von Fachwortschatz oder bildungssprachlichen Formulierungen abzielen und *einfachen Inhaltsfragen* (Kategorie 4) unterschieden. Offene Fragen, die längere Antworten elizitieren, wurden dem komplexen Frageniveau zugordnet und entsprechend ihres kognitiven Anspruchs noch einmal unterteilt. Dabei wurden Fragen, die auf Wiederholungen und Beschreibungen abzielen und einen geringeren kognitiven Anspruch aufweisen, als *komplex-repetitiv* (Kategorie 5) bezeichnet. Fragen mit einem höheren kognitiven Anspruch, die z. B. auf Vermutungen, Begründungen oder Schlussfolgerungen abzielen, wurden der Kategorie *komplex-konstruktiv* zugeordnet (Kategorie 6). Die Fragen der Kategorien 5 und 6 unterscheiden sich primär im kognitiven Anspruchsniveau, das bei Fragen der Kategorie 6 höher ausfällt. Dieses erhöhte kognitive Anforderungsniveau kann sich aber implizit auch auf das sprachliche Anforderungsniveau auswirken, da eine gleichzeitig korrekte sprachliche Formulierung hohe Verarbeitungskapazitäten erfordert, was sich v.a. bei Schüler:innen mit geringeren sprachlichen Kenntnissen bemerkbar machen kann.

Kammermeyer, G., Goebel, P., King, S., Lämmerhirt, A., Leber, A., Metz, A., Papillon-Pilier, A. & Roux, S. (2017). *Mit Kindern im Gespräch (Grundschule): Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in der Grundschule* (1. Aufl.). Grundschule. Augsburg: Auer.

Lee, Y. & Kinzie, M. B. (2012). Teacher question and student response with regard to cognition and language use. *Instructional Science*, 40(6), 857–874.
<https://doi.org/10.1007/s11251-011-9193-2>

Leonard, L. B. & Deevy, P. (2020). Retrieval practice and word learning in children with specific language impairment and their typically developing peers. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research*, 63(10), 3252–3262. https://doi.org/10.1044/2020_JSLHR-20-00006

Überblick zum Kategoriensystem



Kodieranleitung

Kategorie	Code	Beschreibung	Beispiel	Spezialfälle
Geschlossene Fragen		Zielen auf eine Auswahl aus vorgegebenen Antwortmöglichkeiten		
Ja-/Nein-Fragen	1 geschlossen: Ja/Nein	Zielt auf die reine Beantwortung mit „ja“ oder „nein“ ab Nur solche Fragen zählen als Ja-Nein-Fragen, die nach üblichen Kommunikationsregeln mit Ja oder Nein für den Kommunikationspartner zufriedenstellend beantwortet sind.	<i>“Ist das gerecht?”, “Habt ihr euch gestritten?”, „Hast du die Hausaufgaben gemacht?“, „Stimmt das?“, Konnten wir das widerlegen/bestätigen?“</i> (Antworten die Kinder trotzdem länger, obwohl eine Ja- oder Nein-Antwort gereicht hätte, ändert sich der Fragetyp dadurch nicht.)	Abgrenzung zu rhetorischen Fragepartikeln wie „ne?“ „ja?“ Spezifische Nachfragen, die eindeutig eine bestätigende Antwort erwarten, z.B. <i>„stimmt’s?, oder? richtig?“</i> werden mit 1 kodiert und die Aussage, an die diese Fragepartikel angehängt wird, wird in die Markierung mit eingeschlossen. Handlungsaufforderungen in Frageform werden mit 1 kodiert z.B. <i>„Nimmst du mal die Knete aus dem Wasser?“</i> <i>„Suchst du mal eine Assistentin aus?“</i> Abgrenzung Kategorie 1 und höhere Kategorien: Fragen, die mit <i>„Kannst du ...“</i> beginnen, zielen i. d. R. auf mehr als eine Ja-oder-Nein-Antwort ab und werden in diesem Fall nicht mit 1 kodiert, sondern mit einer passenden höheren Kategorie. Ebenso zielen Fragen wie <i>„Hast du eine Idee?“</i> oder <i>„Hat jemand noch eine Frage?“</i> darauf ab, dass diese Idee oder Frage auch geäußert wird und geben daher einen sprachlichen Impuls, der Code 6 entspricht.
Alternativfragen	2 geschlossen: alternativ	Antwortalternativen werden in der Frage vorgegeben und explizit ausformuliert, Es kann nicht mit „ja“ oder „nein“ geantwortet werden.	<i>„Schwimmt das Stück Holz oder geht es unter?“</i> Signalwort: <i>„oder“</i>	

Einfache offene Fragen		Zielen ab auf kurze Antworten / Benennungen (1-3 Wörter)		
Zum Wortschatz	3 offen-einfach: explizit sprach-fokussiert	Frage zielt explizit auf die Nennung korrekter Bildungs- oder fachsprachlicher Begriffe bzw. Formulierungen ab	„Wie kann man noch dazu sagen?“ „Wie nennt man diesen Vorgang?“ „Originellstand?“ (Im Sinne: Korrigiere das Wort noch einmal!“) „Was ist das?“ (Wenn es sich um eine Benennaufgabe handelt) „Der...?“ Häufiges Signalwort: „Wie“, eher spezifische Rückfragen.	Spezifische Rückfragen, die die korrekte Formulierung hinterfragen, werden mit 3 kodiert. Dabei muss klar werden, dass die Frage auf einen bestimmten Begriff oder eine bestimmte Formulierung fokussiert. Sollte das nicht eindeutig sein, kann die Frage nicht als explizit eingestuft werden und es wird Code 4 verwendet, z.B. „Also ist es ...?“ Kind muss hier entscheiden ob es gesunken oder geschwommen ist. Hier liegt der Fokus nicht eindeutig auf der Sprache, sondern auf der inhaltlichen Entscheidung. Achtung: Bedeutungserklärungen bekommen Code 5 (siehe Spezialfälle Code 5)
Inhaltlich	4 offen-einfach: Inhalt	Frage zielt auf fachliche Inhalte ab	z.B. bei „Welchen Gegenstand hatten wir noch?“ „Was ist entscheidend dafür, ob etwas schwimmt oder sinkt?“ „Welche Form ginge noch?“ „Aber sobald wir eine Sache durchgestrichen haben, war unsere All-Aussage...?“ Häufige Signalwörter: „Wer, wie, was, welche“; eher unspezifische Rückfragen.	„Wer möchte das mal machen?“ Auch diese Frage soll als 4 kodiert werden. „Was müssten wir wieder mit dieser Vermutung tun?“ Die Lehrkraft möchte zwar u.U. auf ein bestimmtes Wort hinaus („überprüfen“), das wird durch diese Frage aber nicht deutlich. Die Kinder könnten auch antworten: „Schauen, ob es stimmt.“ Daher Code 4. Eindeutig wäre dann die Frage: „Wie heißt denn das genaue Wort dafür?“ , was dann Code 3 wäre.

Komplexe offene Fragen		Zielen ab auf ausführliche Antworten in ganzen Sätzen		
Repetitiv	5 offen- komplex: repetitiv	Frage nach Beschreibung, Wiederholung, Erläuterung, Erinnerung, Beobachtung, Bericht, Feststellung etc. (Rückgriff auf Vorwissen)	„Wer kann nochmal <u>wiederholen</u>, was wir letzte Stunde gemacht haben?“, „Was konntet ihr dabei <u>beobachten</u>?“, „<u>Beschreibe</u>, wie du dabei vorgegangen bist.“ „Was haben wir gestern für Vermutungen überprüft?“, „Was habt ihr da festgestellt?“, „Was war noch mal ein Floß?“ Signalwörter: Sprachhandlungen wie „beschreiben, wiederholen, erläutern, berichten“	Fragen nach <u>Begründungen</u> oder <u>Vermutungen</u> werden nur mit 5 als Wiederholung kodiert, wenn die Äußerungen im betrachteten Stundenausschnitt bereits formuliert wurden und sich die Antwort darauf bezieht (z.B. "Die Knete sinkt, weil sie schwerer ist als die gleiche Menge Wasser. Max, warum sinkt die Knete? (Kannst du das noch einmal wiederholen?)"). Bedeutungserklärungen erfordern eher eine komplexere Antwort. Das ist zwar auch Wortschatzwissen, aber im Kodierschema wird zuerst unterschieden nach einfacher und komplexer Frage und damit fallen Begriffsdefinitionen unter komplexe Fragen (Code 5)
Komplex	6 offen- komplex: konstruktiv	Frage zielt auf die Entwicklung eigener Vermutungen, Begründungen, Vergleiche, Schlussfolgerungen etc. ab und regt zum Explorieren an	„Was <u>vermutet</u> ihr, woran das liegt?“, „Wie kann das sein, dass etwas, was kleiner ist, trotzdem mehr wiegt?“ „Was würde das jetzt für uns für die Knete heißen?“ „Was könnte denn ein Floß sein?“ Signalwörter: Fragewörter „Wieso, weshalb, warum“, Sprachhandlungen „vermuten, begründen, vergleichen“	„Hast du eine Idee?“, „Hat jemand noch eine Frage?“ Wenn <u>Begründungen</u> oder <u>Vermutungen</u> erfragt werden, erfolgt <u>immer</u> die Kodierung 6, auch wenn es sich auf Aussagen vorangegangener Stunden bezieht.

Allgemeine Kodierregeln

- **Jede Frage** wird kodiert. Jede Frage wird **einzel**n kodiert. **Auch** die **Wiederholung** einer abgeschlossenen Frage. Auch Fragen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt (mündlich oder schriftlich) beantwortet werden sollen, werden kodiert. Damit sind v.a. die Fragen auf den Arbeitsblättern gemeint, die von den Kindern während der Gruppenarbeit beantwortet werden sollen und damit real gestellte Fragen sind, die aber von den Kindern zu unterschiedlichen Zeiten während der Gruppenarbeitsphase beantwortet werden. Aussagen wie: „Wir wollen ja später die Frage beantworten: Warum schwimmt denn so ein großes Schiff aus Metall.“ sind keine real an die Klasse gestellten Fragen.
 - Reines **Aufrufen** von Kindern (oder Materialgruppen) wird **nicht** kodiert – auch wenn es fragend formuliert ist. *Jennifer? Gruppe Styropor? Ja bitte? Ja?* (Gilt auch in der Situation, dass ein Kind von sich aus etwas sagen möchte und deshalb nach der Lehrkraft ruft oder sich meldet.)
 - Fragen von anderen Erwachsenen werden nur in **Team-Teaching-Situationen** kodiert.
 - Fragen an das Video-Team oder an andere Erwachsene im Raum werden nicht kodiert.
 - Sind in einer Frage mehrere Fragen enthalten (einer oder verschiedener Kategorien), werden **alle Teilfragen einzeln** kodiert, **wenn** vorgesehen ist, dass auch **einzeln auf die Fragen geantwortet werden soll/kann**, z. B. *„Was schwimmt, was sinkt und warum?“* (Erster und zweiter Teil der Frage: einfache offene Frage inhaltlich – je Code 4, dritter Teil der Frage: komplexe, konstruktive Frage – Code 6). Hier gibt es Interpretationsspielraum je nach Formulierung, Betonung und Pausensetzung. *„Was schwimmt und was sinkt?“* könnte beispielsweise als eine einzelne Frage markiert werden.
- Wenn** die Kinder die **Frage als eine Einheit beantworten würden**, wird die Frage nicht in zwei Teile zergliedert, sondern **nur einmal die höchste zutreffende Kategorie** verwendet, z. B. *„Wer kann das noch einmal zeigen und erklären?“* (komplexe, repetitive Frage – Code 5).
- **Nachfragen** werden **als neue Frage** kodiert. Achtung, man kann sie leicht überhören. *„Und?“* ist z. B. auch eine Nachfrage und erhält den Code der Frage, die eingangs gestellt wurde und auf die sich diese Nachfrage bezieht. Ebenso verhält es sich mit Folgefragen wie z.B. *„Wie sieht's hiermit aus?“* oder *„Und wie ist es hier?“*. Auch *„Wie bitte?“* oder *„Was?“* sind Nachfragen und werden als Aufforderung zur Wiederholung einer Äußerung i.d.R. mit 5 kodiert, es sei denn, es soll nur ein Wort wiederholt werden (Code 4 oder 3 - je nach Kontext).
 - Eine **abgebrochene Frage** wird nur dann als Frage kodiert, wenn sie als Frage von den Schüler*innen verstanden werden kann.

- Eine Frage, die **nach einer Unterbrechung unverändert** weitergeführt wird, wird als *eine* Frage kodiert.
- Neben „echten“ Fragen werden auch **indirekte Fragen** kodiert. Entscheidend ist, dass in der indirekten Formulierung sowohl ein **Fragewort** als auch die **erwünschte sprachliche Handlung** vorkommt. Beispiel: „*Beschreib‘ mal, wie das geht!*“ wird als Frage kodiert. Aufschreiben gilt als Sprachhandlung.

Aufforderungen, die diese beiden Bedingungen nicht erfüllen, werden nicht kodiert. Beispiel: „*Ich hätte gerne, dass ihr mir vormacht, was ihr mit dem Topf gemacht habt.*“ wird nicht als Frage kodiert. Grenzfall: *überlegen* → haben wir nicht als Sprachhandlung kodiert, obwohl überlegen vermutlich verspricht wird.

- Fragen, die nicht gestellt werden, sondern berichtet werden, werden nicht als Frage kodiert. Beispiel: „*Lena hat gefragt: Was schwimmt und was sinkt?*“
- Fragen, die **schriftlich gestellt** werden (z. B. an der Tafel), werden kodiert, wenn explizit auf sie hingewiesen wird. Ebenso werden Fragen, die die Lehrkraft an der Tafel oder auf einem Arbeitsblatt verschriftlicht hat, kodiert, wenn sie auf Aufforderung der Lehrkraft von einem Kind vorgelesen werden um beantwortet zu werden. Obwohl das Kind die Frage vorliest, geht diese faktisch auf die Lehrkraft zurück.
- Achtung: Genau auf die Betonung (**Intonation**) achten! Manchmal sind Einwürfe der Lehrkraft Ergänzungen (Stimme bleibt wie in einem normalen Aussagesatz unten) und damit keine Frage. Manchmal sind Einwürfe **Nachfragen (Stimme geht am Satzende hoch)** und werden dann **als Frage** kodiert.
- **Endet der zu kodierende Videoausschnitt** mitten in einer Frage, wird diese Frage noch vollständig markiert und kodiert.